**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 26

Rubrik: Ausland

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis 20 Jahren mit entschiebenem Ersolge bedeutende Summen sur die Hebung ber Pferbezucht verwendete, eine große Weibe gepachtet, auf welcher jeder waadtländische Jüchter sur Fr. 30 oder 35 seine Fehlen weiden lassen kann. In neuester Zeit hat die oberaargauische Gesellschaft für Viehzucht wiederholt bet der Regierung das Ansuchen gestellt, es möchte ihr die Vorder-Arnis Alp in der Gemeinde Sumiswald, welche als Weide für Jungsvieh und Fohlen sich sehr gut eignet, verkauft werden. Hoffentslich wird sowohl die Negierung wie der Große Nath auf das gemachte Angebot eintreten und zwar nicht nur im Interesse der Rindviehs und Pferdezucht, sondern auch in demjenigen der Finanzen, indem durch einen Berkauf der Staat per Jahr eirea Fr. 2000 mehr Nettverträgniß erhält, als die dahin.

Den trefflichen und inftructiven Bericht fchließt bann eine Ermahnung an bie Zuchter betreffend bie Fohlenaufzucht, babei nur ju oft falich prakticirt, geglaubt werbe, bas junge Thier brauche nicht beste Nahrung und forgfältigste Pflege.

Aufgeführt wurden biefen Frühling vom 5.—16. Marz im Ganzen 139 hengfte, 33 hengfischlen und 161 Buchtstuten, b. h. fünf Stud mehr als voriges Jahr. Pramirt wurden 92 hengste, 15 hengstschlen und 102 Stuten mit einer Gesammtpramien summe von Fr. 16,225 gegen Fr. 15,315 im Vorjahr. Mit tem größten Antheil, Fr. 2205, participirt baran ber Kreis Pruntrut. Die höchste Pramie, Fr. 300, wurde bem hengst tes herrn Großrath Meister zu Baumen bei Sumiswald zuerstannt.

Bon ben speziellen Bemerkungen heben wir heraus, baß in Bruntrut bas Stutenmaterial gut, bie Zuchthengste aber viel zu wunschen übrig laffen. Saignelezier weise überhaupt bie schönssten Stuten, bagegen auch Mangel an hengsten auf, ber auch in Köniz sehr fühlbar sei. Brobhauft führte ebenfalls gutes Stutenmaterial auf.

Abschließend jugirt bie Commiffion, bie bicejahrige Bferbefcau erzeige in qualitativer Beziehung einen fleinen Fortidritt.

## Angland.

Desterreich. (Das Preisreiten in ber Kriau) fand am 27. Mat begunftigt von schönften Better und unter regster Betheiligung statt. Im Preisreiten gut breffirter Campagnespierbe concurrirten zehn Pferbe resp. Reiter, ebenso viele fur ben Nassempreis. Den britten Preis erhielt Major E. v. Eigger bes Fürst Windiggraß Dragoner-Regiments auf seiner Sjährigen braunen Stute "Cantiffa". Die Preisvertheilung fand burch ben Prases, General Graf Toröf, statt.

Frantreid. (Die Unteroffizierefrage) beschäftigt lebhaft ten frangofischen Rriegeminifter. Um biefelbe gu forbern, hat terfelbe bem Ausschuß ber Deputirtenfammer fur bie "Unteroffiziere" einen Befegebentwurf eingefandt, welcher (nach ber "R. 3.") folgende Sauptpuntte enthalt : "Gine Pramie von 2800 Fr. wird ben Unteroffizieren bewilligt, bie nad Ablauf ihrer bem Staate foulbigen funfjahrigen Dienstzeit fich anwerben laffen. Die Dauer ber neuen Dienstzeit beträgt funf Jahre. 500 Fr. ber Pramie werben im Augenblid ber Anwerbung aus: gezahlt und bie ubrigen 2300 Fr. nach beenbeter Dienftzeit. Rach bem Ablauf biefer funf Jahre tann fich ber Unteroffigier nochmale anwerben laffen und erhalt bann eine Bramie von 500 Fr. Rach Ablauf biefer funf Jahre wird ber Unteroffigier im Bangen funfgehn Jahre gebient haben und hat bann Anspruch auf eine Benfion, bie nicht geringer fein tann ale 360 Fr. Der Befegentwurf ichafft ferner bie Stelle eines "Ubjutanten" fur jebes Bataillon ab, bie immer von einem Unteroffigier verfeben wirb, und ernennt bafur einen "Abjutant" fur jebe Compagnie, fo bag bie Ausfichten bes Avancemente fur bie Unteroffiziere vermehrt werben. Der Rammerausschuß nahm tie Bestimmungen biefes Befegesentwurfes fehr gunftig auf und ber Dberft Tegenas, welcher jum Berichterstatter ernannt wurde, wird bei ber Rudfehr ber Rammer einen Bericht vorlegen, worin er ben Gefetentwurf bes Kriegeminiftere empfiehlt.

# Berichiedenes.

- (Eine Stimme aus England über ben Ruf: fifch = Turtifchen Rrieg.) (Schluß.) Wenn bie ruffifche Strategie jebesmal bamit entete, Die Truppen bem burch Git= werke gebedten Feinde gegenüber zu bringen - am Rom, bei Plewna, in Urmenien -, bann blieb ben Guhrern nur übrig. biefe nach ben Regeln ber Kriegefunft anzugreifen. Statt beffen wandten biefe eine Taftit an, die einer vergangenen Mera anges horte. Befondere gegen Ende bes Rrieges, in ber Schlacht bet Zaschtent, Schreibt Capitan Burnaby, wurde tie ruffische Infanterie in Daffen gegen Erbweite getrieben, mas gur unvermeiblichen Folge hatte, baß fie mit immenfen Berluften gurudgefchlagen wurde. Rur bet einer einzigen Belegenheit, fo viel wir miffen. wurden tie turfifden Erowerte nach bem preußischen Bringipe genommen, und bas mar unter General Stobelem's Leitung. Die Befchute wurden fo nahe ale moglich herangebracht und bie Bers theibiger mit Befchoffen überfcuttet, unter berem Schupe bie Infanterie fich fo formitte, bag ftete eine Referve gut Sand blieb, um tie vorgebenten Sturmcolonnen ju unterftugen. Die Turfen wurden burch bie wellenformig aufeinander folgenden Colonnen geworfen. Aber bei allen anderen Belegenheiten, fast in jebem Befechte in Guropa und Uffen murbe bie brave ruffifche Infanterie. wie Augenzeugen verfichern, Schafen gleich zur Schlachtbant geführt.

Es ift nicht nothig, bie Aufmertfamfeit bes Lefere auf bie Strategie ber Turfen gu lenten. Ge mar ein Glud fur tie Ruffen, bag bie Strategie ihrer Feinde nicht auf gleicher Stufe mit beren Defenfive Tattit fand. Berate gegen biefe mar baber bas Berhalten ihrer Feinte gerichtet. Und nun einige Borte über bie wichtige Frage ber flüchtigen Erbbefestigungen auf bem Schlachtfelbe. Rach ben in letter Beit hieruber aufgetauchten Streitfragen fann man wehl fagen, tag tiefe Frage eine gang neue ift. Ge ift Bahrheit, bag biefe Frage nech nicht genugend bearbeitet ift, auch nicht feitens ber Deutschen, wie aus einem Offan bee Benerale Sanneten hieruber hervorgeht. Wir tonnen baraus entnehmen, bag mit Ginführung ber Binterlaber ber Werth ber Ertwerte bedeutend zugenommen hat. Aber auch ichon por biefer lieferten Erdwerte, auf bem Schlachtfelbe aufgeworfen, beteutenben Rugen. Bei einer Borlefung, welche ber amerifanifde Staaten-General Morris in unserer "United service institution" nach bem ameritanischen Burgertriege hielt, finden wir folgende Stelle: "Bahrend bes letten Relbzuges wurden bei jedem lange. ren Salte Erbwerte aufgeworfen; biefe erwiefen fich von folder Bichtigteit, baß fie ju einem Theile ber haupt-Dienfivorschrifien für tie Urmce murben. Gie verlichen ben Bofitionen eine folche Starte, bag fein General Truppen binter Ertbefestigungen, mech ten biefe auch noch fo fdwach fein, angreifen wollte, wenn is irgend ein Mittel gab, fie ju umgehen. In ber Schlacht bei Franklin fürzte fich bie Urmee bes Generals Good mit ausgegeichneter Bravour auf ben hinter Erbwerten fichenden Feind; allein feine Tobien und Berwundeten thurmten fich ju Saufen por ben feintlichen Linien auf, und bie Rraft ber Urmce murte bei tiefen Angriffen vollftanbig gebrochen." Diefen Erfahrungen gerabezu in's Beficht folagend, murbe in öfterreichifden Milliar-Rreifen mahrend bes Rrieges 1866 bie "Bajonnete Saftif" als Antwort auf bie preußischen Sinterlaber laut empfohlen, und obgleich gelegentlich bei Bitichin und Roniggrag Redouten aufgeworfen maren, fo blieben fie body meiftens unbefitt; unb, wie Dajor Abams bemerft, entsprachen biefe Arten von Retrandges mente teineswege ben gufammenhangenben Linien, bie regelmäßig von ten ameritanifden Generalen angewandt wurten.

Konnten wir hieraus nun ben Schuß ziehen, baß Freiwillige und oberflächlich ausgebildete Refruten in einem Kriege eine vollstommen ausgebildete Truppe ersegen werden, weil Feldbefestigungen mehr in ben Vortergrund getreten find als früher? Wenn biefes ber Fall ift, bann find die Ersahrungen bes beutsch-französischen Krieges durch ben ruffisch-turtischen Krieg in das Gegentheil verwandelt, benn ber erstere zeigte und ben eminenten Werth einer burchaus sorgfältigen Ausbildung ber Armee. Nichts trat in bem